

Warum die Anerkennung Palästinas die Kollaborateure der palästinensischen Behörde belohnt und nicht das palästinensische Volk

Joseph Massad, middleeasteye.net, 25.09.25

Die Anerkennung eines fiktiven palästinensischen Staates durch Großbritannien setzt eine jahrhundertealte Strategie fort, in deren Logik Stellvertretern der repräsentative Status gewährt wird, die sich für die Aufrechterhaltung der zionistischen und israelischen Vorherrschaft einsetzen.

Als die Hamas 2006 beschloss, an den von der PA unter israelischem und US-amerikanischem Diktat organisierten Parlamentswahlen nach Oslo teilzunehmen, weigerten sich die USA, der Staat Israel und Westeuropa erneut, sie als legitime Regierung anzuerkennen, die das palästinensische Volk in der Westbank und im Gazastreifen vertreten sollte. Sie unterstützten 2007 einen Putsch, um die Hamas von der Macht zu entfernen, der in der Westbank erfolgreich war, im Gazastreifen jedoch scheiterte.

Anfang dieser Woche haben mehrere europäische Länder – darunter Großbritannien und seine Siedlerkolonien Kanada und Australien, allerdings mit der bemerkenswerten Ausnahme der Vereinigten Staaten – einen nicht existierenden „Staat Palästina“ anerkannt, der regiert werden soll von dem nicht gewählten, kollaborierenden Quisling-Regime der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) und ihrem Vorsitzenden Mahmoud Abbas.

Es war nicht das erste Mal, dass Großbritannien palästinensische Kollaborateure als Sprecher des Volkes bestätigte. Diese Praxis begann, sobald es Ende 1917 Palästina erobert und kolonialisiert hatte.

Nach der Verkündung der Balfour-Erklärung im November (1917) und der militärischen Eroberung Palästinas durch Großbritannien im Dezember desselben Jahres (mit vollständiger Kontrolle über das Gebiet bis September 1918) wurden zwischen 1918 und 1920 mehr als 40 palästinensische Organisationen gegründet, um sich gegen die britische Kolonialherrschaft und den zionistischen Siedlerkolonialismus zu wehren. Sie forderten Unabhängigkeit, beriefen nationale Kongresse ein und verabschiedeten Resolutionen, in denen sie den arabischen

Charakter Palästinas bekräftigten und dessen Befreiung und Einheit innerhalb eines Großsyriens forderten.

Dennoch blockierte Großbritannien konsequent die palästinensischen Bemühungen um Anerkennung, die es stets an die Bedingung knüpfte, dass sie das zionistische Projekt akzeptierten. Diese Taktik spiegelte eine zentrale Kolonialstrategie wider, die in weiten Teilen der Welt angewendet wurde, um den Kolonisierten ihre eigenen Vertreter zu verweigern, sich dann Kollaborateure aus ihren Reihen zu sichern und diejenigen, die bereit waren, ihr Volk zu verraten, als Führer einzusetzen. Die Palästinenser sind keine Ausnahme und tatsächlich ein Paradebeispiel für diese Strategie, sei es unter den Briten oder den Zionisten.

Im Laufe des Jahrhunderts wurde jeder legitimen palästinensischen Institution, die für das Volk sprach, die Anerkennung verweigert, während Kollaborateure anerkannt wurden. Erst als die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO) 1993 ihre repräsentative Rolle aufgab und in Oslo das Recht des Staates Israel auf Kolonisierung Palästinas anerkannte, wurde sie als offizielle Stimme des palästinensischen Volkes akzeptiert.

Die Palästinensische Autonomiebehörde, die heute als Oberhaupt eines fiktiven Staates anerkannt ist, ist der jüngste Ausdruck dieser jahrhundertealten Kolonialstrategie, ein kollaborierendes Regime zu fördern, das den Palästinensern ihre eigene Entscheidungsgewalt und Handlungsfähigkeit verweigert.

Früher Widerstand

Die prominenteste unter den Organisationen, die nach der britischen Eroberung Palästinas entstanden, war die *Palestinian Muslim-Christian Associations (MCA)*, deren erster Zweig 1918 in Jaffa gegründet wurde. Sie strebten nach Einheit über religiöse Grenzen hinweg im Kampf gegen den britischen und zionistischen Kolonialismus. ¹

Im November desselben Jahres legte die Jaffa MCA General Gilbert Clayton, dem obersten politischen Vertreter und Entscheidungsträger der Militärverwaltung, ein Memorandum vor, in dem sie den arabischen Charakter Palästinas als „unsere arabische Heimat, Palästina“ bekräftigte und die britische Politik der Schaffung einer jüdischen nationalen Heimstätte ablehnte. ²

Die MCA berief vom 27. Januar bis zum 9. Februar 1919 den ersten Palästinensischen Nationalkongress in Jerusalem ein. Die Delegierten forderten die Befreiung Palästinas und ganz Syriens, einschließlich des Libanon, und verlangten ein unabhängiges und vereintes Großsyrien. Eine Delegation wurde ausgewählt, um diese Resolutionen der Pariser Friedenskonfe-

renz zu überbringen, aber die Briten hinderten sie daran, das Land zu verlassen. Dennoch gelangten die Resolutionen nach Paris.

Unterdessen traf sich Chaim Weizmann, der Vorsitzende der *Zionistischen Organisation (ZO)*, auf der Konferenz mit US-Außenminister Robert Lansing. 3

In seinem späteren Bericht über das Treffen erinnerte sich Weizmann daran, Lansing gesagt zu haben, dass das Ziel der Zionisten darin bestehe, „Palästina so jüdisch zu machen, wie England englisch ist“. Er fügte hinzu, dass Lansing „als Beispiel den herausragenden Erfolg nahm, den die Franzosen zu dieser Zeit in Tunesien erzielt hatten“.

Tunesien, damals eine französische Siedlerkolonie, wurde als Vorbild angeführt: „Was die Franzosen in Tunesien erreichen konnten“, argumentierte Weizmann, „würden die Juden in Palästina mit jüdischem Willen, jüdischem Geld, jüdischer Macht und jüdischer Begeisterung auch erreichen können“.

Anerkennung verweigert

Im Juni 1919 traf die von Präsident Woodrow Wilson entsandte amerikanische King-Crane-Kommission in Palästina ein, um die Wünsche der Völker Anatoliens, Syriens, des Libanon und Palästinas zu untersuchen, als Teil der Bemühungen, die britisch-französische Rivalität um ihre Einflussphären zu mildern.

In Palästina befragte die Kommission Dutzende Palästinenser des *MCA* und anderer Vereinigungen, die alle die Unabhängigkeit forderten, wobei die jüngeren Nationalisten eine Vereinigung mit Syrien verlangten. Alle befragten Palästinenser lehnten den zionistischen Siedlerkolonialismus vehement ab.

Die Kommission brachte ihren Bericht im August 1919 in die Pariser Friedenskonferenz ein. Darin berichtete sie über die Forderung des palästinensischen Volkes nach Unabhängigkeit, behauptete jedoch, dass dieses noch nicht bereit dafür sei. Als zweite Option empfahl sie ein amerikanisches Mandat mit einer demokratisch gewählten Versammlung – anstelle einer britischen oder französischen Kontrolle. 4

Zu diesem Zeitpunkt hatten London und Paris jedoch bereits eine eigene Vereinbarung getroffen und ignorierten die Ergebnisse einfach. Der Bericht selbst wurde erst 1922 veröffentlicht, nachdem der US-Kongress die Balfour-Erklärung gebilligt hatte.

Im Juli 1920, dem Monat, in dem Frankreich Syrien eroberte, ersetzte Großbritannien seine militärische Besatzung in Palästina durch eine zivile Verwaltung und ernannte den zionistischen jüdischen Politiker Herbert Samuel zum ersten Hochkommissar seines neuen Mandatsgebiets.

Ein zweiter Palästinensischer Nationalkongress, der für Mai 1920 in Jerusalem geplant war, wurde von den Behörden verboten. Infolgedessen berief die *MCA* im Dezember desselben Jahres einen dritten Nationalkongress in Jaffa ein, an dem zahlreiche Vertreter aller palästinensischen Vereinigungen, Organisationen und Verbände teilnahmen.

Der Kongress forderte die Unabhängigkeit Palästinas und wählte ein Komitee, die *Palestinian Arab Executive (AE)*, um das Volk gegenüber der britischen Regierung und in internationalen Foren zu vertreten. Samuel lehnte die Forderung rundweg ab und weigerte sich, das Komitee als Vertreter des palästinensischen Volkes anzuerkennen. 5

Den Palästinensern gelang es im März 1921, eine Delegation nach Kairo zu entsenden, die sich kurz mit Kolonialminister Winston Churchill traf, einem Zionisten und notorischen Antisemiten.

Weitere ausführliche Treffen folgten während Churchills Besuch in Palästina einige Tage später. Als Antwort auf die Forderungen der Palästinenser, dass Großbritannien die Balfour-Erklärung aufheben, die zionistische Besiedlung verbieten und die Unabhängigkeit gewähren solle, erklärte der anti-arabische Rassist Churchill, dass das Recht Großbritanniens auf Herrschaft auf seiner militärischen Eroberung beruhe.

Er fügte hinzu, dass die Kolonialverwaltung „noch Jahre andauern und Schritt für Schritt ... repräsentative Institutionen entwickeln werde, die zu einer vollständigen Selbstverwaltung führen“, und betonte: „Wir alle, die wir heute hier sind, werden von dieser Erde verschwunden sein, ebenso wie unsere Kinder und Kindeskinde, bevor dies vollständig erreicht ist.“

Als eine Delegation palästinensischer Anglikaner im August desselben Jahres eine Petition bei ihm einreichte, wies Churchill sie zurück und erinnerte sie daran, dass eine große „rassische“ Kluft sie von den englischen Anglikanern trenne, da die palästinensischen Anglikaner zu den „semitischen Rassen“ gehören würden. 6

Bedingungen für die Anerkennung

1921 entsandte die *MCA* eine Delegation nach London. Im Juli desselben Jahres schrieb der britische Kolonialminister an Samuel und stellte klar, dass jede Verwaltungsreform „nur auf der Grundlage der Akzeptanz der Politik der Schaffung einer nationalen Heimstätte für die Juden erfolgen könne, die nach wie vor ein Grundpfeiler der britischen Politik sei... Keine zu gründenden Vertretungsorgane dürfen sich in Maßnahmen (z. B. Einwanderung usw.) einmischen, die der Umsetzung des Prinzips [sic] einer nationalen Heimstätte dienen, oder dieses Prinzip in Frage stellen“. 7

Dies waren die unumstößlichen Bedingungen, unter denen Großbritannien bereit war, eine Vertretung der palästinensischen ursprünglichen Bevölkerung anzuerkennen, genau das, was die Palästinenser während der gesamten Mandatszeit ablehnten. Auch der Völkerbund verweigerte den Palästinensern aus ähnlichen Gründen die Legitimität.

Als die Briten 1922 anboten, einen Legislativrat für Palästina einzurichten, bestanden sie darauf, dass alle Kandidaten und Parteien die Legitimität des Mandats und seines zionistischen Siedlungsprojekts anerkennen.

Der fünfte Palästinensische Kongress, der in diesem Jahr einberufen wurde, startete eine Kampagne zum Boykott der Wahlen, verurteilte diese als einen Trick zur Legitimierung des zionistischen Siedlungs-Kolonialismus und bekräftigte die Forderung nach Unabhängigkeit.⁸

Zufälligerweise war dies auch das Jahr, in dem die Tunesier gleiche Rechte wie die französischen Kolonisten und eine proportionale Vertretung in einem gewählten Parlament forderten. Der sechste Kongress der Palästinenser, der im Juni 1923 einberufen wurde, nachdem der Völkerbund Großbritannien offiziell das Mandat übertragen hatte, betonte die Nichtzusammenarbeit mit den Behörden, einschließlich der Verweigerung der Zahlung von Steuern.

Infolge der britischen Taktik des „Teile und herrsche“, die die in Jerusalem ansässigen angesehenen Familien, deren Älteste mit den Briten, aber nicht mit den Zionisten zusammenarbeiteten, gegen Familien ausspielte, deren Älteste mit beiden Seiten zusammenarbeiteten, spaltete sich die nationale Bewegung, wodurch sich die Einberufung eines siebten Kongresses bis Juli 1928 verzögerte. ⁹

Kollaborateure des Kolonialismus

Chaim Kalvarisky, ein hochrangiger zionistischer Funktionär in der *Jewish Agency* und Leiter der „Arabischen Abteilung“ der Zionistischen Exekutive, finanzierte die Gründung der palästinensischen sektiererischen *National Muslim Society (NMS)* als Alternative zur *MCA*. ¹⁰

Er ermutigte sektiererische Muslime, die *MCA* als Vehikel des palästinensisch-christlichen Einflusses anzugreifen. Kalvarisky finanzierte auch Mitglieder von Elitefamilien, um die „Agrarpartei“ (*al-Hizb al-Zira'i*) zu gründen, die rivalisierende Persönlichkeiten herausforderte, die die nationalen palästinensischen Organisationen anführten.

Antikoloniale Palästinenser betrachteten sowohl die *NMS* als auch die Agrarpartei als verräterisch, weil sie zionistische Gelder annahmen und die zionistische Kolonisierung akzeptierten.¹¹ Die Landwirtschaftspartei diente später als Vorbild für palästinensische Kollaborateure während des Großen Palästinensischen Aufstands von 1936-39, als die Briten und Zionisten „Friedensbanden“ finanzierten, um sie bei der Tötung palästinensischer Revolutionäre

zu unterstützen. Die „Friedensbanden“ wurden wiederum zum Vorbild für die Sicherheitskräfte der PA, die seit 1994 den palästinensischen Widerstand im Namen des Staates Israel unterdrücken. 12

Die Weigerung des Westens, die Souveränität der *All-Palästinensischen Regierung (APG)* von 1948-53 anzuerkennen, war ein weiteres Beispiel dafür, dass den Palästinensern die Legitimität abgesprochen wurde, während diejenigen Anerkennung fanden, die sie nicht vertraten. 13

Anstatt die *APG* anzuerkennen, unterstützte der Westen König Abdullah I. von Jordanien als legitimen Herrscher über das, was nach 1948 von Palästina übriggeblieben war. Diese Dynamik setzte sich nach dem Aufstieg der *PLO* im Jahr 1964 fort, insbesondere nachdem die populären palästinensischen Guerillas 1969 die Führung übernommen hatten.

Ein Großteil der ehemals kolonialisierten Welt erkannte die *PLO* 1974 an, insbesondere nach der Rede des *PLO*-Vorsitzenden Yasser Arafat vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen im Jahr 1974 und der anschließenden Anerkennung der *PLO* als „einziger und legitimer Vertreter des palästinensischen Volkes“ durch die *UNO*. Dennoch weigerten sich die USA und ihre westeuropäischen Verbündeten, der Organisation repräsentative Legitimität zuzugestehen.

Nach dem Krieg von 1973 schlug der ägyptische Präsident Anwar Sadat eine Friedenskonferenz unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen in Genf vor, die im Dezember desselben Jahres stattfand. Ägypten, Jordanien und der Staat Israel nahmen daran teil, Syrien lehnte jedoch eine Teilnahme ab, da die *PLO* nicht offiziell eingeladen worden war.

Sadat hatte der *PLO* Ende Oktober tatsächlich eine informelle Einladung ausgesprochen, was innerhalb der Organisation zu einer großen internen Debatte über die Teilnahme führte. Arafat sandte sogar Sondierungsgespräche an Henry Kissinger und signalisierte seine Bereitschaft zur Teilnahme.

Da jedoch keine offizielle Einladung erfolgte, entschied sich die *PLO* schließlich gegen eine Teilnahme, zumal die Konferenz auf den UN-Resolutionen 242 und 338 basierte, die die Anerkennung Israels als Gegenleistung für den Rückzug Israels aus den 1967 besetzten Gebieten forderten. Die USA, der Staat Israel und Jordanien lehnten eine Teilnahme der *PLO* ab. 14

Anerkennung der Unterwerfung

Obwohl die *PLO* nach ihrer einseitigen Unabhängigkeitserklärung von 1988 in Algier, die sich auf 22 Prozent des historischen Palästinas bezog, viele palästinensische Rechte aufgege-

ben hatte, weigerten sich der Westen und der Staat Israel hartnäckig, die Legitimität der Organisation anzuerkennen.

Auf der internationalen Nahost-Friedenskonferenz von Madrid 1991 blockierten die USA und der Staat Israel die Teilnahme der *PLO* und bestanden stattdessen darauf, dass eine ausschließlich aus der Westbank und dem Gazastreifen stammende palästinensische Delegation als Teil der jordanischen Delegation teilnahm und nicht unabhängig. Selbst dann noch überprüften die Amerikaner und Israelis die Teilnehmer und lehnten diejenigen ab, die als „Hardliner“ galten oder weil sie aus Ostjerusalem stammten, während sie andere zuließen. 15

Erst 1993, als die *PLO* aufhörte, das palästinensische Volk zu vertreten, und sich in Oslo den Forderungen des Staates Israel und der USA beugte, die koloniale israelische Herrschaft über Palästina anzuerkennen, wurde sie als „legitime“ Vertreterin der Palästinenser anerkannt.

Dies stand im Einklang mit den britischen Kolonialbedingungen seit Ende der 1910er Jahre, nämlich dass nur Palästinenser, die das Recht der europäischen Zionisten anerkannten, ihr Land zu kolonisieren und zu stehlen, als legitime Vertreter ihres Volkes anerkannt wurden, selbst wenn ihnen diese Legitimität völlig fehlte. Die *PLO* hatte sich vom Gegenstück zur antikolonialen *MCA* der 1920er Jahre zu ihrem kollaborierenden Rivalen, der Agrarpartei, gewandelt.

Als die Hamas 2006 beschloss, an den von der PA unter israelischem und US-amerikanischem Diktat organisierten Parlamentswahlen nach Oslo teilzunehmen – was zu einem erdrutschartigen Sieg der Widerstandsgruppe führte –, weigerten sich die USA, der Staat Israel und Westeuropa erneut, sie als legitime Regierung anzuerkennen, die das palästinensische Volk in der Westbank und im Gazastreifen vertreten sollte.

Sie unterstützten 2007 einen Putsch, um die Hamas von der Macht zu entfernen, der in der Westbank erfolgreich war, im Gazastreifen jedoch scheiterte. Die Erfahrungen dieser Wahlen überzeugten den Staat Israel und die westlichen imperialen Mächte davon, dass unter dem kollaborierenden PA-Regime keine weiteren Wahlen mehr zugelassen werden durften, es sei denn, das Ergebnis war im Voraus garantiert, sodass keine Herausforderer seine kollaborierende Rolle gefährden konnten.

Seit 1994 dient die PA bereitwillig als Vollstrecker der israelischen Besatzung und hilft dabei, jeglichen Widerstand zu unterdrücken, insbesondere während der letzten zwei Jahren des anhaltenden Völkermords am palästinensischen Volk. Erst letzte Woche half das PA-Regime mit seinen Kapos der israelischen Besatzungsmacht dabei, eine geplante Widerstandsaktion in der Westbank aufzudecken.

Das Ganze ist jedoch noch schlimmer, interne Machtkämpfe unter PA-Beamten führten kürzlich zur Verhaftung von Brigadegeneral Riyad Faraj durch den Militärgeheimdienst. Ihm wird vorgeworfen, mit Antiquitäten gehandelt und Land, das zum Kloster Deir Qal'a in Jericho gehört, an israelische Siedler verkauft zu haben. Er ist der Bruder des Geheimdienstchefs der PA, Generalmajor Majed Faraj, einem favorisierten Kandidaten für die Nachfolge von Abbas.

Die Anerkennung eines fiktiven Staates Palästina durch Großbritannien und seine Siedlerkolonien in dieser Woche ist keine Belohnung für die Hamas, wie die Israelis behaupten, sondern vielmehr für den treuen Dienst der PA gegenüber dem kolonialistischen Feind des palästinensischen Volkes und für ihr Festhalten an der Anerkennung des Rechts ausländischer Zionisten, ihr Land zu kolonisieren.

Legitimierung einer rassistischen Vorherrschaft

Mit ihrer Anerkennung eines fiktiven Staates Palästina bestehen die historischen Feinde des palästinensischen Volkes darauf, die Hamas, die letzte demokratisch gewählte politische Partei, die von einer Mehrheit der unter Besatzung lebenden Palästinenser gewählt wurde, aus jeder politischen Gleichung für die Zukunft Palästinas zu entfernen.

Der britische Premierminister betonte, dass „die Anerkennung keine Belohnung für die Hamas sei“ und versprach, dass „Großbritannien in den kommenden Wochen weitere Maßnahmen ergreifen werde, um hochrangige Mitglieder der Hamas-Führung zu sanktionieren“. Der kanadische Premierminister betonte, dass die Anerkennung „diejenigen stärken würde, die eine friedliche Koexistenz und das Ende der Hamas anstreben“. 16

Der australische Premierminister formulierte die Formel am deutlichsten: „Der Präsident der Palästinensischen Autonomiebehörde hat die Anerkennung des Existenzrechts Israels bekräftigt und gegenüber Australien direkte Zusagen gemacht, darunter die Verpflichtung, demokratische Wahlen abzuhalten und bedeutende Reformen in den Bereichen Finanzen, Regierungsführung und Bildung durchzuführen ... Die Terrororganisation Hamas darf in Palästina keine Rolle spielen.“

Während die israelische Vernichtungskampagne im Gazastreifen unvermindert weitergeht, diene das Staatsgründungs-Theater dieser Woche vor allem dazu, sein Recht anzuerkennen, ein Staat mit einem rassistischen Regime zu bleiben. Für ihren Beitrag zur Aufrechterhaltung dieser Ordnung wurden die Kollaborateure der PA als offizielle Vertreter des palästinensischen Volkes geweiht. Was die Briten in den 1920er Jahren begonnen haben, dauert ein Jahrhundert später in den 2020er Jahren an. Plus ca change...

- 1 https://www.google.com/books/edition/The_Origins_of_Palestinian_Nationalism/vaOrAgAAQBAJ?hl=en&gbpv=1&bsq=MCA
- 2 https://www.google.com/books/edition/The_Origins_of_Palestinian_Nationalism/vaOrAgAAQBAJ?hl=en&gbpv=1&bsq=MCA
- 3 https://www.google.com/books/edition/Trial_and_Error_The_Autobiography_of_Cha/el2mDwAAQBAJ?hl=en&gbpv=1&bsq=Tunisia
- 4 <https://history.state.gov/historicaldocuments/frus1919Parisv12/d380>
- 5 https://www.google.com/books/edition/The_Origins_of_Palestinian_Nationalism/vaOrAgAAQBAJ?hl=en&gbpv=1
- 6 https://books.google.de/books?id=9YoCqJjN2OoC&printsec=copyright&redir_esc=y#v=onepage&q=semitic%20races&f=false
- 7 https://www.google.com/books/edition/Arab_Christians_in_British_Mandate_Pales/PUirBgAAQBAJ?hl=en&gbpv=1&bsq=National%20Home
- 8 https://www.google.com/books/edition/Confronting_an_Empire_Constructing_a_Nat/bqvyzQEACAAJ?hl=en
- 9 https://books.google.de/books?id=3GwMAQAAMAAJ&q=&redir_esc=y
- 10 https://www.google.com/books/edition/Arab_Christians_in_British_Mandate_Pales/PUirBgAAQBAJ?hl=en&gbpv=1&bsq=NMS
- 11 https://books.google.de/books?id=3GwMAQAAMAAJ&q=&redir_esc=y
- 12 <https://www.middleeasteye.net/opinion/Israel-western-allies-run-out-Palestinian-enforcers>
- 13 <https://www.middleeasteye.net/opinion/un-western-powers-recognise-phantom-palestine-state-safeguard-israel>
- 14 https://www.google.com/books/edition/The_PLO/fttAAAAMAAJ?hl=en&gbpv=1&bsq=Geneva
- 15 https://www.google.com/books/edition/The_Persistence_of_the_Palestinian_Quest/zv6SAAQBAJ?hl=en&gbpv=1&bsq=delegation
- 16 <https://edition.cnn.com/world/live-news/palestinian-statehood-israel-gaza-09-21-25>
- 17 <https://www.reuters.com/world/americas/britain-australia-canada-recognise-palestinian-state-2025-09-21/>

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/opinion/why-recognising-palestine-rewards-israels-pa-collaborators-not-palestinian-people>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de